

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die gebrüllt hätten: „Ergebt euch, italienische Raßlmacher!“ Dann ein Hagel von Handgranaten und ein erbittertes Handgemenge in den Büschen und um unsere zwei Maschinengewehre herum, solange diese noch nicht durch die Handgranaten vernichtet gewesen seien. Er, Pretto, hat den Hauptmann Ripamonti ohnmächtig und verwundet auf dem Rücken eines Alpino hängen gesehen, der ebenfalls verwundet gewesen sei und ihn trotzdem zu retten versucht habe. Er wollte ihm helfen, aber da sah er zwei riesige Ungarn auf sich zukommen, die brüllten: „Knie nieder, mach dein Gebet!“ Die Lage war aussichtslos, er war von Toten und Verwundeten umgeben, dann „habe ich mein Bajonett dem ersten in den Bauch gerannt, den zweiten in die Balsugana hinuntergeworfen, und da bin ich!“

Wir bereiten uns auf eine verzweifelte Verteidigung vor, einige Meter vom Feind entfernt. Und von neuem sind alle österreichischen Batterien auf die Trümmer unserer Kompagnie gerichtet. Endlos dieses Stöhnen der Verwundeten, diese Schmerzensschreie! Wir können uns nicht mehr rühren. Da, wo man sich eingewöhlt hat, muß man bleiben und Gott bitten, daß man nicht da drinnen von einer Kugel oder einem Granatsplitter getroffen wird. Die ganze Höhe ist voll von Löchern. Es ist, als ob der Boden von elektrischen Strömen durchlaufen wäre. Er bebt und kracht, wer sich rührt, kann gelähmt werden, entweder werden ihm die Beine abgeschossen oder die Flanken geöffnet. Seit dem Morgengrauen dauert die monotone Schmerzensklage des Sergeanten, der einen Bauchschuß hat. Ein Soldat kommt an, der sich ganz heil mitten durch den Aufruhr der Hölle durchwinden konnte. Er bringt einen Zettel von Poli. Der Hauptmann Ripamonti ist von einem seiner Soldaten vom Gipfel herabgeschleppt worden, mit acht oder zehn Löchern von Handgranaten im Leib, dann ist der Soldat von einer Granate zerrissen worden, und Ripamonti liegt stöhnend mit einer neuen Wunde offen da. Soll man ihn holen? Ein Selbstmord! Trotzdem sagt Sommacal: „Ich muß meinen Hauptmann suchen.“ Und er ist gegangen. Dann folgte ihm der Krankenträger Piazza. Erstaunt und ritterlich haben die Österreicher das zugelassen. Zur Stunde muß der Hauptmann schon auf der Tragbahre zurückgebracht sein. Das bewirkt der Zettel des Leutnants Poli. Als Postskriptum fügt er hinzu, daß niemand sie vermögen wird, sich von dem Ort zu rühren, wo sie stehen, die braven Alpini . . .

Der Meldegänger ist aufrecht an die Wand gelehnt stehengeblieben. Seine Gesichtshaut ist abgeschürft, seine Augen sind klar und hart. Der Leutnant Casagrande murmelt etwas dem Major zu. Und der Major sagt:

„Alpino, vor einem Monat hat man dich vom Korporal degradiert, weil du dich blödsinnig besoffen hast und deine Leute in Barricate ihre eisernen Portionen hast aufessen lassen. Hier in Ortigara führst du dich seit vier Tagen vorzüglich. Gestern erst hast du ein Bergartilleriegeschütz gerettet und deinen Kameraden Mut gemacht. Ich erkenne dich auf dem Schlachtfeld für dein kriegsmäßiges Verhalten